

# Frischekur für die Herz Jesu-Kirche

## Außensanierung hat begonnen – Schwandorfer Gotteshaus erhält nicht nur einen neuen Anstrich

Von Vanessa Ebert

**Schwandorf.** Rund zehn Lastwagenladungen waren nötig, um das Baugerüst für die Herz Jesu-Kirche anzuliefern. Nach dem aufwendigen Schritt des Einrüstens kann es jetzt mit der Sanierung der Außenfassade losgehen. Pfarradministrator Andreas Schinko und die Mitglieder der Kirchenverwaltung wollen mit der Renovierung auch ein Zeichen setzen: Hierher sind alle eingeladen. Diese Botschaft soll künftig schon von Außen sichtbar werden.

Kurz vor dem Pressetermin mit den Mitgliedern der Kirchenverwaltung und dem verantwortlichen Architekten Alfred Popp, inspiziert Pfarradministrator Schinko schnell noch die Bauzäune am Haupteingang. Er will sichergehen, dass die Gläubigen bequem und ohne störende Hindernisse in die Kirche gelangen. Offen und zugänglich – so will er seine Pfarrgemeinde nach außen hin präsentieren. „Hier sollen sich alle willkommen fühlen“, erklärt Schinko. Das solle künftig auch mit einer einladenden Außengestaltung gezeigt werden.

### Gerüst bis zu 27 Meter hoch

Zeit wird es, so sind sich der Seelsorger, Kirchenverwaltung und Architekt einig – letztmals sei die Außenfassade 1977 renoviert worden. Ende September soll die Kirche dann in neuem Glanz erstrahlen. Bis es soweit ist, müssen aber noch zahlreiche Arbeitsstunden von unterschiedlichen Gewerken geleistet werden.

Im ersten Schritt wurde in der Karwoche das Gerüst aufgestellt – und das zum Teil in schwindelerregender Höhe. Wie das Unternehmen Gerüstbau Bösl mitteilt, ist die Konstruktion bis zu 27 Meter hoch. Zehn Lastwagenladungen seien nötig gewesen, um das Material zu transportieren.

Alfred Popp erläutert die nächsten Schritte: „Zunächst wird das Dach gereinigt, im Anschluss geht es an die Fassade.“ Diese werde ebenfalls von Schmutz befreit, saniert und erhalte anschließend einen neuen Anstrich. Zudem hat der Architekt noch zahlreiche Punkte auf seiner Liste: So werden zum Beispiel auch die kleineren Seitendächer und Außentüren erneuert. Betonsanierungen im Sockelbereich und die Reinigung der Fensterstüben ebenfalls noch an. Und auch das Kreuz an der Turmspitze erhält eine neue Vergoldung.

In der Praxis ist jeder einzelne Punkt bei einem solchen Großprojekt aber gar nicht so einfach. „Um das Blattgold auf



Das Gerüst steht: Damit ist der Startschuss für die Baumaßnahmen gefallen.

Fotos: Vanessa Ebert



Der Seiteneingang wird künftig barrierefrei zugänglich sein. Dafür sorgen dann automatisch öffnende Türen und eine Rampe.

### BEI UNS IM NETZ

Ein Video zu den Arbeiten an der Kirche Herz Jesu finden Sie bei uns im Internet: [www.mittelbayerische.de/schwandorf](http://www.mittelbayerische.de/schwandorf)



Sie freuen sich auf das Ergebnis: Franz-Peter Hottner, Markus Weber, Karl Ziegler, Andreas Schinko, Sigrid Gradl, Markus Alwang und Alfred Popp (v. l.).



Einen Durchmesser von rund 2,8 Metern hat die Uhr, die nun abgebaut wurde. Foto: Andreas Schinko

das rund drei Meter hohe Kreuz aufzubringen, suchen wir am besten einen windstillen Tag aus“, sagt Popp mit einem Schmunzeln.

Auch der Abbau der Turmuhr war eine Herausforderung für die Arbeiter. Als die Zifferblätter mit einem Durchmesser von rund 2,8 Metern schließlich im Transportfahrzeug lagen, bot das auch für Pfarradministrator Schinko einen erstaunlichen Anblick. Er hat den Moment für seine Gemeinde festgehalten und auf Instagram geteilt. Die Zeiger seien fast mannshoch gewesen, sagt er.

Künftig wird die Kirche auch barrierefrei zugänglich sein. Wie Popp erläutert, erhält der Seiteneingang eine Rampe sowie Türen, die sich automatisch öffnen.

Für die Mitglieder der Kirchenverwaltung bedeutet die Renovierung gleichzeitig einen Schritt nach vorne. „Wir wollen damit ein Zeichen setzen, dass wir gut für die Zukunft aufge-

stellt sind“, sagt Markus Alwang. Ein positives Image wolle man vermitteln, das solle auch das Gebäude zum Ausdruck bringen. Franz-Peter Hottner, ebenfalls Mitglied der Kirchenverwaltung, sieht viel Potenzial für die Pfarrgemeinde. Als „lebendig und dynamisch“ beschreibt er die Gemeinschaft. In der Nähe seien neue Wohnmöglichkeiten, wie zum Beispiel der Schwanenhof, entstanden. Allen, auch den neuen Be-

wohnern im Viertel, wolle man ein positives Signal senden und sie in die Gemeinschaft einladen, so sind sich Seelsorger und Kirchenverwaltung einig.

Architekt Popp will diesen Wunsch umsetzen. „Dabei ist auch die Beleuchtung Teil des Konzeptes“, verrät er. Sie solle Akzente setzen und die Menschen animieren, die Kirche zu besuchen.

### Auch innen wird saniert

Mit rund 630 000 Euro wird die Außensanierung zu Buche schlagen, schätzt Popp. Die Hälfte davon werde durch das Bistum bezuschusst, so Schinko. Für diese Unterstützung sei man dankbar, erklärt Alwang. Schließlich sei die Sanierung von außen nicht die einzig notwendige Maßnahme.

Im August 2024 hatte man bei einer routinemäßigen Kontrolle Hausbockkäfer und Holzwürmer in den Dachbalken der Kirche entdeckt. Um die Insek-

ten zu bekämpfen, musste im Dachstuhl Gas verteilt werden. Vorher wurde das Gebäude dick eingehüllt. Die Kosten für die Maßnahme wurden damals auf rund 150 000 Euro beziffert. Auch hier übernahm das Bistum die Kosten zur Hälfte.

Für die Kirche, deren Grundstein vor rund 75 Jahren gelegt wurde, steht zudem die Innenanrenierung an. Hier wurde zuletzt in den 80er Jahren renoviert. In der Pfarrei will man aber eines nach dem anderen angehen.

Mit welcher Farbe sich die Kirchenfassade künftig ins Stadtbild einfügen wird, das steht derzeit übrigens noch nicht fest. Popp hat zwar schon eine genaue Vorstellung, will aber bewusst Raum für Diskussionen lassen. ChatGPT hat in jedem Fall schon einen Vorschlag, wie Pfarradministrator Schinko mit einem Augenzwinkern erklärt: „Zitronengelb würde die Kirche werden, wenn es nach der KI ginge.“

„Wir wollen, dass sich hier alle willkommen fühlen. Das soll künftig schon von außen deutlich werden.“

Andreas Schinko  
Pfarradministrator  
der Pfarrei Herz Jesu